

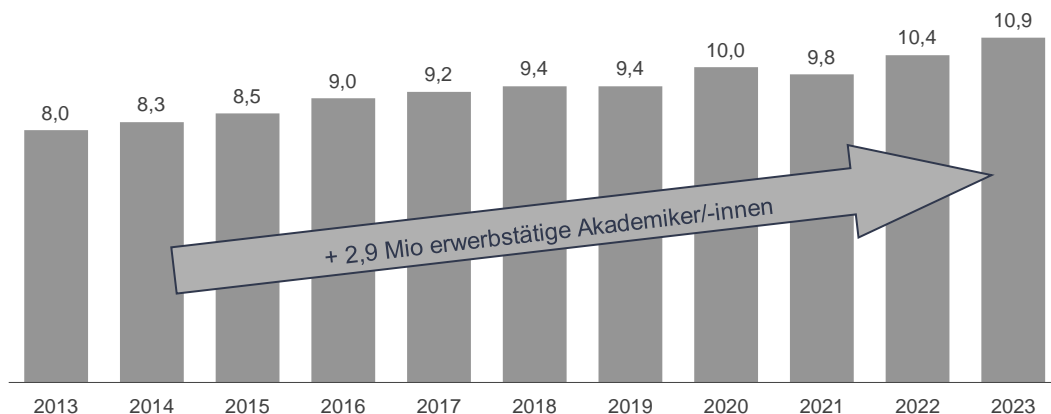
1.3 Erwerbstätigkeit

Ein Viertel der Erwerbstätigen hat einen akademischen Abschluss

Fast 11 Millionen Erwerbstätige verfügten nach letzten Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2023 über einen akademischen Abschluss.¹ Damit hatte jede/-r vierte Erwerbstätige an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie studiert. Die Zahl erwerbstätiger Akademikerinnen und Akademiker ist in den letzten Jahren kräftig gewachsen: seit 2013 um fast 3 Millionen oder ein Drittel (Abbildung 1.3 – 1). Der Akademikeranteil kletterte in diesem Zeitraum um 7 Prozentpunkte. Dies spiegelt den fortschreitenden Strukturwandel hin zu einer wissensgeprägten Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft wider.

Abbildung 1.3. - 1

Zahl der Erwerbstätigen mit akademischen Abschlüssen auf fast 11 Millionen gestiegen
Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluss in Millionen



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Erstergebnisse des Mikrozensus 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Unterschiedliche Erwerbsformen in akademischen Berufen

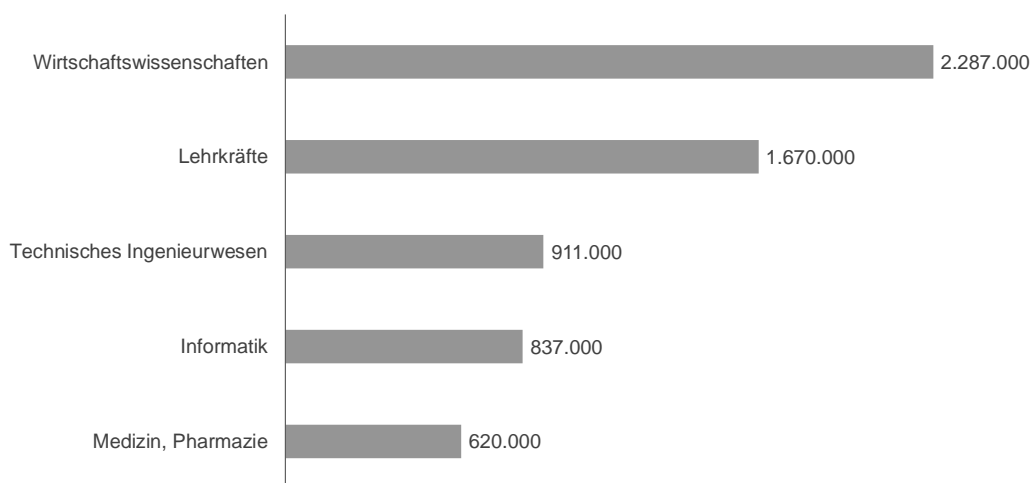
Der Großteil der erwerbstätigen Akademikerinnen und Akademiker (74 Prozent) übt eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus (vgl. Kapitel 1.5). Außerdem sind in akademischen Berufen Selbständigkeit (12 Prozent) und Beamtenstatus (14 Prozent) von Bedeutung.

Die Tätigkeitsfelder Wirtschaftswissenschaften, Lehrtätigkeiten, Ingenieurwesen, Informatik sowie Medizin und Pharmazie bilden die größten akademischen Berufsgruppen (Abbildung 1.3 – 2). Fast 60 Prozent der Akademikerinnen und Akademiker gehören einer dieser Berufsgruppen an.

Abbildung 1.3. - 2

Wirtschaft, Lehre, Ingenieurwesen, Informatik und Medizin sind die großen Tätigkeitsfelder für Akademikerinnen und Akademiker

Erwerbstätige Experten/-innen nach ausgeübten Berufen
2023



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Erstergebnisse

In vielen Berufsgruppen dominiert das Angestelltenverhältnis. Besonders groß ist der Anteil der Angestellten in der Informatik, der Sozialpädagogik, im technischen Ingenieurwesen und in den Naturwissenschaften. Aber auch in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Berufen, in der Pharmazie, im Bauingenieurwesen oder in den Wirtschaftswissenschaften wird häufig im Angestelltenverhältnis gearbeitet (Abbildung 1.3 – 3).

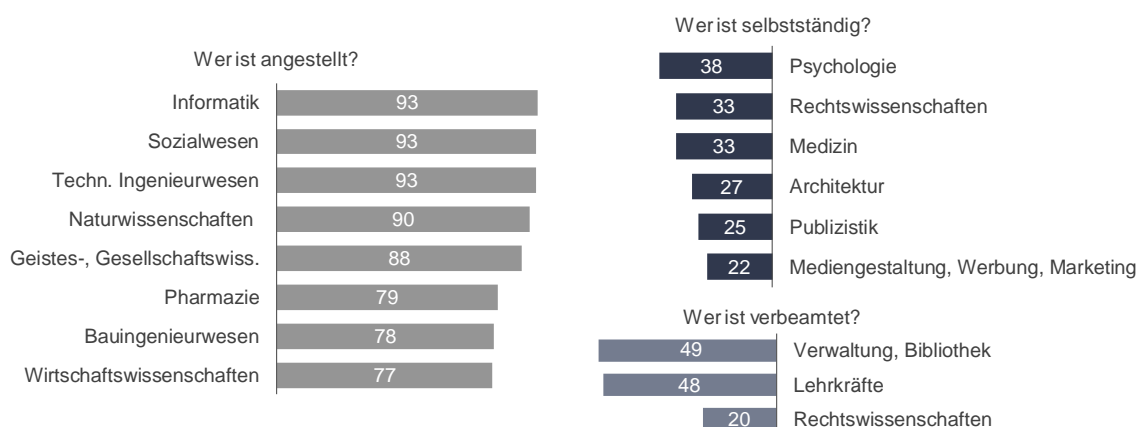
Selbständigkeit und Verbeamtungen kommt eine sehr unterschiedliche Bedeutung zu – eine Tatsache, die unter Umständen schon bei der Wahl des Studienfachs berücksichtigt werden kann.

Unter den in Psychologie, Rechtswissenschaften, Medizin, Architektur, Mediengestaltung oder Publizistik Erwerbstätigen ist der Anteil Selbständiger überdurchschnittlich hoch.

Abbildung 1.3. - 3

Das Angestelltenverhältnis dominiert in vielen Berufsgruppen

Anteile der Erwerbsformen an der jeweiligen Berufsgruppierung (jeweils Experten/-innen)
2023



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Erstergebnisse

Verbeamtungen gibt es in großen Umfang nur in Verwaltungsberufen, in Archiven und Bibliotheken sowie in den Bildungsberufen, namentlich bei den Lehrkräften. Nennenswert sind darüber hinaus Juristinnen und Juristen, die beispielsweise ein Richteramt bekleiden, in der Staatsanwaltschaft tätig sind oder allgemein in Behörden oder Ministerien arbeiten.

Unter Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ist der Beamtenanteil mit 2 Prozent zwar verschwindend gering. Aufgrund der Größe dieser Berufsgruppe ist die absolute Anzahl von 41.000 Beamtinnen und Beamten dennoch erwähnenswert.